



Nr.	Abstract	
	Themen-Einreicher	<i>OINK Media GmbH</i>
	Referent	<i>Christian Nemptut</i>
	Klinik-Partner als Referenz	
	Klinik als Entwicklungspartner	
	Klinik-Referent	
	Thema <i>Von der digitalen Akte, über die softwaregestützte Bearbeitung der Beanstandung bis zur elektronischen Kommunikation mit dem MDK</i>	
1	Vorstellung der Problemstellung <p>Der Einzug der Digitalisierung im Gesundheitswesen ist unaufhaltsam. Immer mehr werden Prozesse umgestellt, um entweder einer Digitalisierung näher zu kommen, oder sie gar umzustellen. Einer der wichtigsten Bereiche im Krankenhaus, ist der Bereich der Erlössicherung/ des Medizincontrollings. Neben der Kodierung ist die rasche und erfolgreiche Bearbeitung der MDK-Beanstandungen eine besonders wichtige Aufgabe. Das Ziel ist es, die Sicherung der fakturierten Beträge sowie die positive Beeinflussung der Liquidität. Präzision und Schnelligkeit sind die Basis um diese Ziele zu erreichen.</p> <p>Viele Prozesse bzw. Teilprozesse in der Bearbeitung von MDK-Beanstandungen sind derzeit nicht digitalisiert. Vom Eingang der Prüfanzeige bzw. MDK-Anfrage, über Anforderung und Sichtung der Akte, dem Management der Beanstandung inkl. Auswertungen zu Erfolg und Rückstellungen bis hin zum Versand der Unterlagen an den MDK erfolgt häufig papierbasiert.</p> <p>In einigen Bundesländern hat der jeweilige MDK Spezifikationen für einen digitalen Datenaustausch veröffentlicht. Zudem ist es absehbar, dass zukünftig der gesamte Daten-/ Dokumentenaustausch zwischen den Kostenträgern, dem MDK und den Leistungserbringern voll digital erfolgen wird.</p>	



2 Darstellung von Aufgabenstellung / Thema / Zielen

Die OINK Media GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, renommierte Softwareunternehmen und deren Lösungen zu konsolidieren und die daraus resultierenden Mehrwerte als Gesamtlösung Krankenhäusern und Einrichtungen des Gesundheitswesens anzubieten. Dabei liegt der Focus auf einer ganzheitlichen digitalen und softwarebasierten Bearbeitung der Beanstandungen sowie der Kommunikation mit dem MDK.

Ziel ist es, den Gesamtprozess rund um die MDK-Beanstandungen zu optimieren und dabei den höchstmöglichen zeitlichen Profit für das Medizincontrolling zu erzielen. Zudem werden Arbeitsabläufe strukturierter und zielorientierter definiert.

Konkret sollen Softwarelösungen für folgende Aufgabenbereiche zu einer Gesamtlösung verbunden werden:

- Digitale Patientenakte
- Software zum Management von MDK-Beanstandungen
- Software zum digitalen Dokumentenaustausch mit dem MDK

Durch die Anbindung weitere Systeme können vorhandene Synergien zusätzlich verstärkt werden. Dies können u.a. Anbieter von Software für Finanzbuchhaltung oder Anbieter für Lösungen zur mobilen digitalen Visite sein.



3 Erläuterung der Lösungsvorschläge

Am Gesamtprozess sind im ersten Schritt drei Unternehmen beteiligt. Ein Digitalisierungsdienstleister (DMI), ein MDK-Management Tool (3M) sowie eine Portalplattform für den digitalen Dokumentenaustausch (RZV).

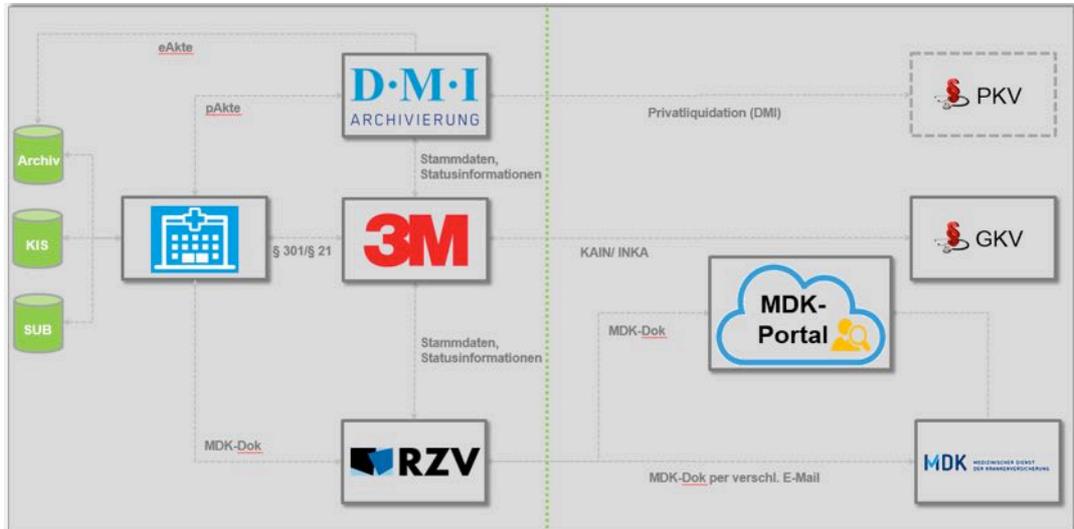
Der Gesamtprozess beginnt bereits mit Patientenentlassung und der damit verbundenen Aktenweitergabe an den Digitalisierungsdienstleister. Dieser verarbeitet die gesamte Akte auf Basis der Kundenvorgabe. Ab diesem Zeitpunkt liegt die digitale Akte für den MDK-Prozess, für den internen Gebrauch wie auch zusätzlich für die Privatliquidation vor. Selbstverständlich wird alles revisionssicher und datenschutzkonform archiviert.

Mit eingehender KAIN-Nachricht werden die Beanstandungsparameter aufgenommen und in der MDK-Management Software hinterlegt. Durch die Möglichkeit der direkten Generierung einer INKA-Nachricht aus dem Tool, kann das Vorverfahren bereits geführt werden. Für den Fall einer MDK-Direktbeauftragung, bzw. der Nichteinigung im Vorverfahren wird der MDK-Prozess angestoßen. Alle nötigen Informationen wie z.B. die Prüfanzeige, die Streitwerte, usw. werden im MDK-Management Tool hinterlegt. Zusätzlich werden Patientenstammdaten und Beanstandungsdaten an die angebundenen Softwarelösungen übergeben.

Die Bereitstellung der vom MDK geforderten Unterlagen kann wahlweise über eine Portallösung oder über den Versand per verschlüsselter E-Mail erfolgen. Die Dokumentenauswahl erfolgt vollautomatisiert über Suchalgorithmen, die alle angebundenen Systeme (KIS, Archivsystem, Subsysteme) durchsucht. Die geforderten Dokumente werden über eine Matchingtabelle (Klinische-Dokumenten-Liste) identifiziert und gemäß der Anfrage des MDK zusammengestellt. Anschließend und nach Freigabe werden diese Dokumente bereitgestellt/ versendet. Die Übergabe / Entgegennahme erfolgt voll Protokolliert.

Im Projekt werden die einzelnen Softwarelösungen durch Schnittstellen verbunden. Dabei werden Patientenstammdaten, Statusinformationen zum Bearbeitungsstand sowie Dokumente übergeben/ausgetauscht.

Nachfolgende Skizze dient der Visualisierung des Gesamtprozesses:



Eine Anbindung von weiteren Softwarelösungen für z.B. die Finanzbuchhaltung, kann die interne Kommunikation im Hinblick auf beispielsweise offene Posten und Mahnsperren verbessern und beschleunigen.

Durch eine zusätzliche Einbindung von Lösungen für die mobile, digitale Visite lässt sich der Digitalisierungsgrad maximieren und sorgt im Endausbau für die nötige Akzeptanz bei den Endanwendern (Mediziner und Pflege) auf Station. Ebenfalls können dadurch zukünftige Synergien im Rahmen der fallbegleitenden Kodierung erzielt werden.

4 Beschreibung der Leistungen der „Themen Einreicher“

Der Themen-Einreicher wird die Expertise und die Zeit seiner Mitarbeiter einbringen.

Der Themen-Einreicher erwartet von seinem Klinik-Partner in den 9 Monaten bis zur MEDICA bei entsprechendem Fortschritt des Konzeptions-Papiers auch die Möglichkeit einen Proof of Concept zu installieren. Für den Proof of Concept würde der Themen-Einreicher auch die gerätetechnische und/oder softwaretechnische Voraussetzung beschreiben/beisteuern.



<p>5</p>	<p>Darstellung der Anforderungen an die „Themen Partner“</p> <p>Der Klinik-Partner soll das Thema ganzheitlich mit dem Themen-Einreicher entsprechend seiner IT-Strategie mit Bezug auf die Gesamtlösung (Thema – s.o.) bearbeiten und etablieren wollen.</p> <p>Es wird erwartet, dass die beteiligten Einrichtungen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in Bezug auf die beschriebenen Prozessabläufe einbringen – für den eigenen Nutzen und für den gemeinschaftlichen Nutzen der an dem Projekt beteiligten Einrichtungen. Der Geschäftsführung werden die Ergebnisse in Form von Meilensteinen präsentiert um ggf. nötige Priorisierungen und Korrekturen vorzunehmen.</p> <p>Neben den oben aufgeführten Unternehmen sind auch andere Anbieter für Lösungen in dem beschriebenen Prozess herzlich eingeladen sich einzubringen.</p>
<p>6</p>	<p>Darlegung der Anforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Themenbearbeitung</p> <p>Für den Fall, dass der Klinik-Partner den angedachten Proof of Concept weiter betreiben will, wird von dem Themen-Einreicher aufgeführt werden, welche Leistungen der Klinik-Partner zum Weiterbetrieb der entwickelten Lösungen aufrechterhalten muss und welche sonstigen Folgekosten (z.B. Lizenzkosten, Wartungskosten) dafür voraussichtlich anfallen.</p>